

ägyptischen Säulenformen lassen deutlich die Entstehung aus dem abkanteten Steinpfeiler erkennen. Namentlich das Kapitell ist, wie bereits früher erwähnt, die einfachste Form, die in Steinmaterial als Uebergang aus dem vieleckigen oder runden Schaft in die quadratische Deckplatte hergestellt werden kann. In Holz dagegen ist die Herstellung dieses Kapitells mit erheblichen Schwierigkeiten verknüpft, während die jonische Kapitellform, die wir unter  $\beta$  betrachten werden, aus diesem Material hervorgegangen sein dürfte.

Wesentlich anderer Art ist die römisch-dorische Kapitellform, bei welcher ein stark gebogener Wulst, der meistens in einen Eierstab umgewandelt wird, die Platte stützt. (Vergl. Fig. 111.) Da die genannte Verzierung als eine Reihung von umgebogenen Blättern aufgefaßt wird, bei der runde und spitze Formen wechselweise folgen, so erscheint hier das Tragen der Last nicht mehr durch einen elastisch gespannten Körper, sondern durch die unter der Platte sich umbiegende Blattreihe angedeutet. Der Eierstab wird am unteren Ende stets von einer Perlenkette oder wenigstens einem Rundstab begleitet; es ist dies eine Binde, welche die umgebogene Blattreihe am Körper fest hält. Darunter folgt ein breites Band, der Hals des Kapitells, der feinerseits vom Schaft durch Rundstab und Plättchen abgegrenzt wird. Stets ist die Zahl der Cannelüren, gewöhnlich 20, mit derjenigen der Eiformen am Wulst des Kapitells übereinstimmend. Diese Kapitellform, deren Ausdruck derber, als jener der griechisch-dorischen Form ist, eignet sich zur Bekrönung eines schlankeren Schaftes.

83.  
Römisch-  
dorische  
Säule.

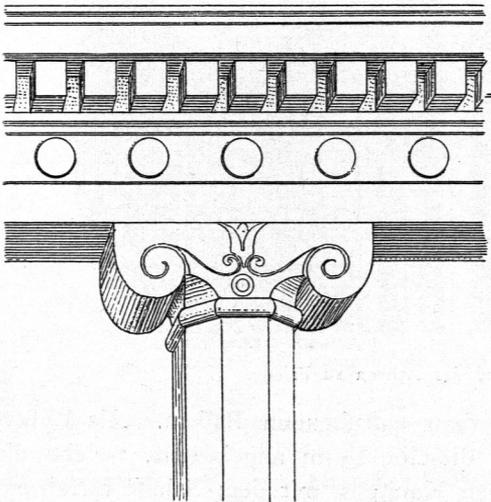
Die römisch-dorischen Säulen haben 8 bis 9 untere Durchmesser zur Höhe und sind mit einer Basis versehen, die aus einem runden Pfahl und einer quadratischen Platte besteht.

### $\beta$ ) Ionisches Kapitell.

Statt der quadratischen Deckplatte haben wir schon bei den constructiven Formen als obere Endigung von hölzernen Stützen ein aufgesetztes Sattelholz als zweckmäßige Form kennen gelernt. Aus dieser nur den hölzernen Freistützen eigenthümlichen Construction dürfte jene Kapitellform hervorgegangen sein, die nach dem griechischen Volksstamm, an dessen Bauwerken dieselbe zuerst auftritt, die jonische genannt wird. Das Sattelholz, das bestimmt war, die Last aufzunehmen und auf die Stütze überzuleiten, verlangte eine der Function entsprechende decorative Ausbildung. Hier schien nun die gerollte Spirale mit der in ihr gebundenen Elasticität dem Auge die entsprechende Ausdrucksform zu bieten (Fig. 78). Wenn auch anfänglich nur spielend angewendet, wurde dieselbe allmählich zu einer klaren und ausdrucksvollen Kunstform entwickelt.

84.  
Grundform.

Fig. 78.



Am entwickelten Steinkapitell ist das ursprüngliche Sattelholz zu einem streifenartigen Mittelstück geworden, welches durch die Linie der unteren Begrenzung als ein in elastischer Spannung befindliches Polster charakterisirt ist; es endigt beiderseits in gerollten Spiralen oder Voluten, in welchen sich die elastische

85.  
Entwickelte  
Gestalt.